

Kanada hat sich mit tatkräftiger Unterstützung den pragmatischen und wirksamen internationalen Anstrengungen angeschlossen, die auf die Abschaffung der Apartheid gerichtet sind. Im Jahre 1963 zum Beispiel verhängten wir ein Embargo gegen den Verkauf militärischer Ausrüstung nach Südafrika und im Jahr 1970 dehnten wir es in Übereinstimmung mit entsprechenden Entschließungen des Sicherheitsrates auf Ersatzteile für solche Ausrüstung aus. Kanada leistete bedeutende Beiträge an Fonds, die von den Vereinten Nationen und von regierungsunabhängigen Stellen zur Förderung der schulischen Ausbildung und der humanitären Betreuung der Bevölkerungsmajorität in Südafrika geschaffen wurden. Kanadas Botschafter bei den Vereinten Nationen ist Vorsitzender der Beratenden Kommission für Schulung und Ausbildung in Südafrika. Unseres Erachtens sind solche Programme besonders im Hinblick auf die Massenflucht aus Südafrika im Sog der Unterdrückungsmaßnahmen des letzten Jahres unbedingt erforderlich. Wir rufen alle Mitglieder der internationalen Öffentlichkeit auf, solche Programme der Vereinten Nationen und anderer internationaler und regierungsunabhängiger Organisationen großzügig zu unterstützen und denjenigen afrikanischen Staaten beizustehen, die so großzügig auf die Misere dieser Südafrikaner reagiert haben.

Wir bejahen den Abbruch jeglichen sportlichen Kontakts mit südafrikanischen Einzel- und Mannschaftssportlern und haben an der Ausarbeitung einer diesbezüglichen Erklärung mitgearbeitet. Wir hoffen zuversichtlich, daß die Generalversammlung der Vereinten Nationen auf ihrer nächsten Sitzung einer Erklärung zustimmen wird, deren Inhalt allgemein akzeptiert werden kann. Eine Einmütigkeitserklärung müßte als klarer Ausdruck internationaler Einhelligkeit in dieser Angelegenheit gewertet werden.

* * * *

Die Apartheidspolitik Südafrikas bildet den Kern aller Schwierigkeiten, die die Stabilität des afrikanischen Südens bedrohen. Solange nicht jedes dieser Probleme im Sinne der Wahrung der grundsätzlichen Menschenrechte und rassischen Gerechtigkeit gelöst wird, muß dieses Gebiet die allseits erstrebte Harmonie und Sicherheit entbehren. Die internationale Gemeinschaft verfolgt ihr Ziel der Ausrottung der Apartheid mit wachsender Intensität und Zielstrebigkeit. Wenn die Konferenz diese Zielsetzung durch Annahme einer entschiedenen Einmütigkeitserklärung untermauert, wird sie dem Kampf der Südafrikaner um Erlangung ihrer angeborenen Rechte durch Mehrheitsregierung starken Auftrieb verleihen. Diese Konferenz wird ihr Ziel erreichen und dereinst als ein Meilenstein auf dem Weg zur Freiheit angesehen werden, wenn sie sich nachdrücklich für die Verwirklichung unseres gemeinsamen Anliegens einsetzt: - das Ende der Apartheid und die Entwicklung einer gerechten Gesellschaft in Südafrika."

Fortschrittliche Fernmeldetechnik

Erstmalig wird jetzt in Kanadas Fernmeldenetz ein System praktisch erprobt, das Lichtwellen als Informationsträger benutzt. Die Telefongesellschaft Bell Canada untersucht die Anwendungsmöglichkeiten der Lichtleiterfaser-Technik und hat ein unterirdisch verlegtes Kabel aus sechs haarfeinen Glasfasern zwischen zwei Montrealer Vermittlungen installiert. Nach Abschluß verschiedener Tests werden manche Telefongespräche in der Innenstadt nicht mehr über Kupferdrähte, sondern über Glasfasern geführt werden.

Dazu erklärte D.A. Carruther, Bell Canadas Leiter der Abteilung Vermittlungs- und Übertragungssysteme: "Dieses System arbeitet mit winzigen Leuchtdioden, deren Licht man durch die Impulse, die von Fernsprechern und anderen Fernmeldegeräten ausgehen, pro Sekunde millionen Male fluktuieren lassen kann. Die Lichtsignale pflanzen sich innerhalb der Glasfaser fort und werden auf der Empfängerseite durch winzige Halbleiter-Fotodetektoren und andere Einrichtungen wieder in elektrische Signale umgewandelt, mit denen dann Fernsprecher, Fernschreiber, Faksimilegeräte und sonstige Empfänger in der herkömmlichen Weise betrieben werden".